

Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Vollständigkeitspreis Nr. 592.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 127. Dienstag, den 4. November 1902. VI. Jahrg.

Umtlicher Theil.

Personenstands-Aufnahme betr.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 soll behufs Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1903 in der Zeit vom 4.—7. November er. eine vollständige Aufnahme des Personenstandes in der Gemeinde Annaburg stattfinden. Zu diesem Zweck werden sämtlichen Hausbesitzern oder deren Stellvertretern sowie Hauskassen übermittelte, als Haushaltungen in ihrem Grundbuche vorhandene sind.

Die Abholung der auszufüllenden Hauslisten, für deren vollständige Rückgabe die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter verantwortlich sind, erfolgt am 7. November.

Bezüglich der Ausfüllung der Hauslisten wird auf die demselben vorgedruckten Bestimmungen verwiesen.

Diejenigen Haushaltungsvoorsitzende oder einzeln wohnende Personen, denen infolge Abwesenheit Hauslisten nicht übergeben werden können, sind in der Mitte der Hausbesitzer in Publik. Bemerkung namentlich mit dem Hinzufügen „vorübergehend abwesend“ aufzuführen.

Annaburg, den 30. Oktober 1892.

Der Gemeinde-Vorsteher,
Reigenstein.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Verbsit-Kontrol-Versammlung für die kontrolpflichtigen Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg findet

Dienstag, den 4. November er.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Galkhof zum Goldenen Ring hier selbst statt.

Annaburg, den 23. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher,
Reigenstein.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Landes-Verdichtungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg hat auf Grund des § 191 des Invaliden-Verdichtungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 für den Zeitraum vom 1. Oktober d. Js. bis 30. Juni 1904 neue Kontrolvorführer ernannt, welche in der Beilage zum 38. Stüd des diesjährigen Regierungs-Anzeigers veröffentlicht sind.

Indem ich auf diese Verfügungen die Polizeibehörden der Städte (mit Ausnahme von Zörbig) und die Ortsbehörden des Kreises hiermit besonders hinweise, bestimme ich, daß als Karten-hinterlegungsstellen im Sinne der §§ 1 u. 2 l. c. in den Städten das Geschäftsbüro der Polizeiverwaltung und in den ländlichen Ortsschaften die Wohnung des betr. Gemeinde- resp. Ortsvorstehers zu gelten hat.

Die Hinterlegung der Karten Seitens der Arbeitgeber bzw. Verführten hat nach den gedachten Bestimmungen nur aus Gründen persönlicher Verhinderung und in Ermangelung eines Stellvertreters zu erfolgen.

Die genannten Behörden ersuche ich, in vorkommenden Fällen die Leittungsstellen in Empfang zu nehmen, auf Verlangen gegen Erteilung einer Empfangsbekundigung — zu welcher bezügliche Formulare von hier bezogen werden können —, und nach benötigter Revision die Karten den Verführten pp. wieder zuzustellen.

Zörbig, den 14. Oktober 1902.

Der Königliche Landrath.

J. B. Jier, Kreis-Deputierter.

Vorliegende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Annaburg, den 23. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Reigenstein.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. (Theater.) Mittwoch Abend kommt als Novität für hier „Halsmann als Erzieher“ im „Schwarzen Adler“ zur Aufführung. Um unsere Theaterfreunde auch mit diesem berühmten Bühnenwerke der Saison bekannt zu machen, hat es sich die in jeder Beziehung treffliche Di-

rection angelegen sein lassen, das Stück mit größter Sorgfalt einzuführen und für die äufere Ausstattung das irgend mögliche zu thun, wodurch derselben ganz bedeutende Kosten erwachsen sind. Am Publikum ist es nun, durch recht zahlreichem Besuch dieser Vorstellung der Direktion gerecht zu werden und ihr nicht nur zu einem künstlerischen, sondern auch zu einem materiellen Erfolge zu verhelfen.

(O.-G.) Mit Nischenstritten eilt das Jahr seinem Ende zu; abermals ist ein Monat dahin, wir stehen im November, der zu den unbeschäftigten von allen Monaten zählt und seiner Bestimmung als Wind- oder Nebel-Monat wohl noch in untreue geworden ist. Auch sonst weilt der November einen trüben Charakter auf, begehrt er doch in ihm drei kirchliche Feste, die uns an die Vergänglichkeits alles Irdischen und an den Tod gemahnen: Allerheiligen, Buß- und Bettag, Totensonntag. Von diesen ersten Tagen aber werden wir dann weitergeführt in die weihnachtliche Zeit hinein mit ihren Freuden und ihren Schrecken und den schönsten aller Feste entgegen, das seinen verkäuflichen Glanz über Hüften und Kalfälle verbreiten wird. In gefälliger Beziehung erreichen im November all die vielen Vereins- und sonstigen Vergnügungen, Konzerte, Bälle, Sitzungs-feste u. s. w. ihren Höhepunkt und für alle Freunde eines guten Spassens bringt er am Martinitag als eine gute Gabe Gottes eine gute gebatene Gans auf den Tisch. Im Uebrigen aber hält es, wie gesagt, Ihwer, ein Loblied auf ihn zu singen; möge er nur nicht allzu unweithin eintreten, denn seine Regen- und Schneefälle und sonstigen Unannehmlichkeiten können wir immer noch früh genug kennen lernen.

(O.-G.) Im bunten Mod! So haben sie ihn nun angezogen, des Königs Mod, all die Kefurten, die von Nord, Süd, Ost und West in die Garnisonen gewandert sind, und die ersten Briefe oder Anfruchtarten an Vater und Mutter, Freunde und Bekannte enthalten in kurzen aber herben Worten die Meldung dieser vollkommnen Hochzeit. Nicht auch der Wind schon anders, so geht es in den ersten Tagen doch noch ganz genüßlich zu da der „Dienst“ bis jetzt nur im Verpöffen der Sachen und im Rangieren besteht, bei welcher Gelegenheit man sich mit den Landsleuten findet und kameradschaftliche Freundschaft mit ihnen schließt. Da kommen zunächst die Solen, deren Länge sich nach den ausgefertigten Akten der Melkuren richtet, sodann der Mod nicht zwei, sondern, unterzogen und weiterhin anfangen sie Seitenwege, Helm, Mütze und Patronenstücken. Der Haupteffekt kommt jedoch zum Schluß: das Anprobieren der Stiefel, „Gondeln“ oder „Kähne“ in der Soldatenprache genannt, wobei sich herausstellt, daß der Herr Kameradenoffizier von den neuen und bequemeren Formen unserer Fußbekleidungsstücke nicht die letzte Meinung hat. Soll gepakt geht es dann zur Mannschaftsprobe an, wobei die Sachen genau nach der Schrankordnung in den Spindeln aufbewahrt werden. Aber von Rücken und Hüften bislang noch keine Übung gehabt, jetzt wird sie in ihm anbahnen und die ganze militärische Wirklichkeit wird den jungen Vaterlandsvertheidigern ersichen, wenn sie in der Fröhe des ersten Tages durch das Kommando „Arms — aufgeschulden“ aus tiefem Schlummer und bloß Träumen sich erwecken. Auch das Schützen soll gelernt sein und ebenso das Kommissbrocken, der langsame Schritt, die Honours, das Greifflappen — und es wird in der That alles gelernt, anfangs freilich mit Mühen und Notzen, bald aber mit Leichtigkeit, und ehe man sich verieht, ist das erste Vierteljahr verstrichen, Weisnachden ist da und mit dem hohen Zeit der Freude auch der erste Urlaub, auf welchem wir dann von den neugebatenen Soldaten alles das mündlich hören werden, was zu schreiben wir in diesen Zeilen etwa verzeihen haben sollten.

Die diesjährigen Verbsit-Kontrol-Versammlungen im Unterbezirk Zörbig finden statt vom 3. bis 8. November und zwar am Kontrolplatz Annaburg (Galkhof zum Goldenen Ring) am 4. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr für die Ortsschaften: Annaburg, Haidemühle und Fehmieder, Beschüte, Löben, Raundorf und Kurzen. Kontrolplatz Pretzin (Jume-merth Galkhof) am 5. November, Vormittags 10 Uhr für die Ortsschaften: Arien, Bethau, Dautsch, Großtreden, Hintersee, Hohndorf, Rahnitz, Labrun, Lichtungen und Domäne, Mod-jirer Laß, Nossig und Pretzin. — Im Unterbezirk Schweinitz werden die Kontrolversammlungen in der Zeit vom 3. bis 8. November er. abgehalten und zwar am Kontrolplatz Jessen (Schäfershaus), 3. November, Nachmittags 11 30 Uhr für die Ortsschaften: Almsdorf, Gerbischmühle, Domäne, Gersdorf, Jessen mit Mühle Mühlberg, Zeiss, Rehdau, Nuhlsdorf und Jwigelkow. Kontrolplatz S h e n i g (Galkhof zum Goldenen Löwen), 4. November, Nachmittags 3 Uhr für die Ortsschaften: Gloffa, Ditzschba, Dörffgen, Großfoga, Kleinfoga, Lindwerder, Wöndchenhöfe, Mägeln nebst Beschüte, Schweinitz und Steinsdorf. Kontrolplatz S o l z o r f (Kienitz Galkhof), 5. November, Nachmittags 9 45 Uhr für die Ortsschaften: Gernitz, Holzdorf, Wendisch-Binda, Leben, Neufalk, Neufalk, Neufalk, Neufalk, Reicho, Watterdorf und Zellendorf. — Es sei noch darauf hingewiesen, daß die zu den Kontrolversammlungen ein-

berufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gemäß § 38 D. 1 des Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere gehören und den Militär-gesetzen unterworfen sind.

Annaburg. (Eingelant.) Wir hatten Sonntag Abend Gelegenheit eine Vorstellung bei Herrn Direktor Große zu besuchen. Leider war der Besuch so schwach, daß Herr Große kaum auf seine Kosten gekommen sein mag. Es wäre doch endlich zu wünschen, daß er einmal vor günstig ausverkauften Hause spielte, denn mehr kann Herr Große doch nicht bieten. Die Vorstellungen des Herrn Große und der übrigen Militärscheiter sind wirklich vorzüglich und hoffen wir, daß die nächste Vorstellung, die wir mir hören, am Mittwoch stattfindet, endlich einmal gut besucht ist.

Mehrere Theaterfreunde.

Wie sollen Wiesen behandelt werden, um Höchst-erträge liefern zu können?

Förderung und Schutz.

Was die Zeit zur Ausführung der Düngung betrifft, so muß hinsichtlich der Düngung mit Kainit jedenfalls der Herbst als die geeignetste Zeit hingestellt werden. Es liegen gerade neuere Veruche der Moorverfuchsanstalt in Bremen vor, die hierfür den besten Beweis geben. Wenn z. B. bei der Anwendung des Kainits erst im Frühjahr, in zwei Schritten 10 430 Kilogramm Kainit erzielt wurden, so liegt der Ertrag bei der Anwendung schon im Herbst vorher auf 22 750 Kilogramm. Der Grund für die weniger günstige Wirkung der späten Kainitdüngung dürfte hauptsächlich darin liegen, daß die jungen Pflanzen gegen konzentrierte Salzlösungen sehr empfindlich sind. Junge Gras- und Klempflanzen können bei der Anwendung erst im Frühjahr durch die Chloralkali sehr geschädigt werden.

Die Anwendung der Phosphorsäure geschieht ebenfalls zweckmäßig im Herbst, indem dadurch das Eindringen und Verbreiten derselben im Boden in hohem Maße gefördert wird. Sie kann aber auch unbedenklich erst im Frühjahr, und andererseits auch, was sich besonders bei Wiesen, die im Herbst leicht überdüngt werden, empfiehlt, gleich nach dem ersten Schnitt geschehen; irgend welche Nachteile sind dabei nicht zu befürchten, während die gute Wirkung unter keinen Umständen ausbleibt.

Als weiteres wichtiges Verbeerungsmittel der Wiesen bezeichnen wir endlich gutes Eggen und Walzen derselben, event. auch zeitweilige Nachfaat. Das Eggen der Wiese ist dem Gedehien des Grases nach den verschiedensten Richtungen dienlich. Durch dasselbe wird nicht nur das Moos beseitigt und eine zweckmäßige Verteilung der Dinger bewirkt; daselbe hat vor allem Zweck, die Wiesenfläche zu verflachen, so die Tätigkeit der Wurzeln zu fördern; zugleich aber auch die Verdichtung der überflüssigen Feuchtigkeit zu begünstigen. — Am besten geschieht das Eggen im Herbst vor und nach der Düngung. Kann daselbe aus irgend welchen Gründen dann nicht ausgeführt werden, so geschieht es zweckmäßig im Frühjahr, sofort nachdem der Boden genügend abgetrocknet ist. — Das Walzen der Wiesen ist im allgemeinen noch weniger gebühlich, trotzdem es sich meist als sehr vorteilhaft erweist. Letzteres ist stets da der Fall, wo sich im Frühjahr ein Auswintern der Wiesenflächen oder das Fortwischen des Bodens zeigt, was namentlich bei flach wechsellöbigen Frost und Tauwetter und auf etwas humosen Boden eintritt. Hier ist in den meisten Fällen der kümmerliche Pflanzenwuchs allein auf den zu losen Zustand des Bodens zurückzuführen und bewirkt die Benutzung der Wälze sicher reich Wandel. Gerade auf solchen Wiesen wird auch eine zeitweilige Nachfaat düngend notwendig und ist folge hier stets von bestem Erfolge.

Bei Beobachtung der hier angeführten Punkte tritt die erwünschte Hebung und Verbeerung der Wiesenenergie sicher schon in kürzester Zeit ein, und ist damit dann die Möglichkeit der verklärten, zugleich verbesserten Viehzucht geboten.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bäder- und Mineralbäder,
Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung).
Ernst Kretschmer, Naturheilfänger u. ärztl. gepr. Massageur.

Charter zu erlangen. Das glückte ihm auch ohne große Mühe: es ist unzeitlich, daß viele der höchsten Personen in England Anteil an seiner Chartered Company besaßen.

Besonders das Jameloneinfalls erzählt Krüger: Gerade als die Gährung in Johannesburg ihren Höhepunkt erreicht hatte, war es, daß Krüger in Pretoria, gelegentlich der Ueberlieferung einer Adresse durch die Bürger, gegenüber ihrem Drängen auf Bestrafung der aufreißerischen Elemente die Worte gebrauchte: „Man muß der Schildekrone Zeit geben, ihren Stoff herauszutreiben, ehe man sie lassen kann.“ Aus diesen Worten wollte man den Beweis herleiten, daß Krüger von der Vorbereitung des Jameloneinfalles gewußt und mit der Schildkrone Jamelone begehrt habe. Diese Behauptung ist aber völlig unbegründet. Weder Krüger noch sonst jemand von den transvaalischen Behörden hatte damals eine solche That für möglich gehalten; noch viel weniger wurde es erwartet, lieber den letzten Krieg lagte Krüger, er sei trotz aller Zugehörnisse, trotz aller Vertraglichkeit und Nützlichkeit auf Seiten der Republik ausgebrochen. Mit den Waffen in der Hand habe er an diesem Streite um die Freiheit seines Landes nicht teilnehmen können. Aber ungeheure Anfordernngen wurden an seine Arbeitskraft gestellt. Es gab für ihn keine Nacht, in der er ungestört schlafen konnte. Als die Zeit der Entmutigung über die Bürger kam, eilte er selbst zu den Stammes, um die Zuversicht der Stämme zu fesseln. Krüger schließt seine Erinnerungen mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß Gott die Zeiten nicht verläßt, auch wenn es oft so scheint, und ich ergebe mich dem Willen des Herrn, da ich weiß, daß er das bedrückte Volk nicht ungetreulich lassen wird. Der Herr hat alle Personen in seiner Hand und führt sie, wohin er will.“

Vermischtes.

Der Kaiser ist nun schon 30 Jahre Jäger. Er hat in dieser Zeit 47,443 Stück Wild u.s.w. erlegt, darunter 15,891 Falken, 17,881 Gänse, 2808 Gänse, über 2800 Säuen, 798 Auerhähne, 703 Rebhühner, 121 Gemsen, 84 Rindböcke, 26 Fische, 23 Vögel, 3 Bären.

Schwarze Listen kommen bei der Berliner Gesellschaft immer mehr in Aufnahme. Zunächst begannen damit die Milchhändler, die Bäcker und Schlächter, denen die Kohlenhändler und Gastwirthe folgten. Nun hat auch der Verband der Berliner Schuhwaren-Geschäfte die Schaffung einer schwarzen Liste beschlossen, um sich der „faulen“ Kunden zu wehren zu können.

Der Germanus Johann Michalik in Turgo-Solonie (bei Stockholm in Derschlesien), der von seiner Frau mit Fünftlingen (4 Knaben und 1 Mädchen) beschenkt wurde, sollte nur wenige Minuten es genießen, denn ein Kind starb 10 Stunden, das zweite 9, das dritte 1, das vierte einhalb Stunden und das fünfte, ein Knabe kam tot zur Welt. Der Mutter Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig. Der Vater der Fünftlinge ist 63, die Mutter 37 Jahre alt.

Die russische Presse darf über Folgendes nichts schreiben: 1. Ueber die Maßregeln zum

Schutz der Eisenbahn Ostchina; 2. Die öffentlichen Reisen der Agenten des Finanzministeriums; 3. Zustände in Rußland; 4. Irretheil in politischen Angelegenheiten; 5. Verbreitung der Pest; 6. Briefe der hl. Synode an den Grafen Loltai; 7. Rapporte über die Zeremonien oder Angelegenheiten des Hofes; 8. Die Abfertigungssignale, die in der Regel zwischen der „Hohenzollern“ und dem „Standard“ gewechselt werden z. — Außerdem darf die russische Presse natürlich über alles schreiben.

Die norwegische Kriegsmarine schafft die im Nachschubdienst bisher verwendeten Brieftauben ab, da die Behörde sie als ein wenig zuverlässiges Material bezeichnet, das jetzt nach Einführung der Funktelegraphie sehr gut ersetzt werden könne. Die Brieftauben der Marine gehen an private Vereine über.



Zahra Bernhardt.

die große französische Tragödin. Sie ist jetzt in Berlin aufgetreten, hat auch vor dem Kaiser gespielt, als der Kronprinz von Dänemark auf Besuch beim Kaiser war. Die Kritik ist der Meinung, daß die Künstlerin weniger interessantes Empfinden darstellt, als vielmehr nur durch Schreie mit farretter Bekanntheit die „ästhetische Zarath“ durch ihren selber geäußerten Dankschrei. Sie ist gegenwärtig 59 Jahre und dabei jugendlich frisch.

Die Zahl der Diensthöten in Berlin verringert sich stetig, so daß es schließlich wieder zu einer Diensthötennot kommen kann. Andererseits hat die Neigung der Diensthöten, ihre Herrschaften zu wechseln, abgenommen, und auch die Herrschaften hüten sich vor einem zu häufigen Diensthötenwechsel.

Ein Minderer begegnet einem Berliner, mit dem er schon manches Hübschen gemacht hatte, und rief den Out vom Kopfe. Sie wollen mir wohl wieder anrufen? fragte der Sprechere. „Giebt's nummer?“ rief der andere. „Quat ab vor Entern Zurenempfan!“ — Herbert Wisnand zeigte den Burgengeneralen im Reichsstaatsgebäude die Bitte seines Vaters. „Sei großer Mann über —“ sagte Botha freimüthig, „es selte ihm der Bild in die Zukunft.“ „Wieso?“ fragte Herbert betreten. — „Er

sagte doch: Wir Deutsche fürchten Gott und fürchten nicht in der Welt.“

In Marakho ließ sich der Sultan eine Camera bauen, deren feste Teile angeblüht aus reinem Gold bestehen sollen. Der zum Ausfüllen des Momentverflusses bestimmte Knopf ist mit einem prächtigen Diamanten verziert. Der Apparat kostete über 30,000 Mk. In Leipzig auf dem Markte steht das große, mächtig wirkende Krüger-Denkmal. Auf einem hohen Sockel, dessen Stufen abgehumpft sind, erhebt sich die Gestalt der Germania, vorn am Sockel sitzt im Krönungs-oronate Kaiser Wilhelm und an den vier Stufen sitzen die Reiterstatuen seiner Helfer bei Gründung des Reiches aufgestellt, der Kronprinz, Bismarck, Nolte und Roon. Jeder reitet nach einer anderen Front des Marktes. Nun befinden sich aber gerade in der Richtung ihres Mittes vier der größten Restaurationen Leipzigs. So sagt man denn, von der vielen Arbeit seien sie würdig geworden und der eine reite zu „Bange“, der andere zu „Barnen“, der dritte in „Häckerleis Keller“ und der vierte in den „Kaiserkeller“.

Der Sperling, der sich doch am jetzigen Nahrung und am jedes Klima gewohnt, sieht so seltsam es auch erschienen mag — in vielen Orten Sachsen und der angrenzenden Gebiete. In einer von Dr. Fiedel bearbeiteten Zimmereinstellung werden nicht weniger als zwanzig Ortschaften namhaft gemacht, welche von dem Spatzenvolk gemieden werden. Merkwürdig ist es, daß die Sperlinge, welche sich 1868/69 in Schmalka einstellten, als man dort anfang, Fische zu halten, im Jahre 1888 wieder ausgewandert und bis jetzt nicht wieder erschienen sind.

Um Krüger verbringt die meiste Zeit in Mentone im Garten und liest die Bibel. Sein Gafel besucht dort die Schule.

Die Kosten des Trakehner Prozesses sollen rund 40,000 Mark betragen und müssen von den beiden Verurteilten getragen werden. Wie es heißt, sind in Lehrereisen Sammlungen zur Deckung der Kosten bereits eingeleitet. Ein öffentlicher Anruf soll demnächst erlassen werden. Man glaubt, daß auf dem Wege der öffentlichen Sammlung ein Teil der Gerichtskosten bezahlt werden kann.

Immer weiter verdrängen sich die Schwertkaten mit den Dachböden, den auch in Rußland ausgewanderten Sekkiren, die sich in der Gegend von Vorkotoin in der fanatischen Bewegung versammelten, sich jetzt zu einer allgemeinen Mithrasfeier zum Heiligen Christus zu suchen. Ueber 500 Leute haben sich in einem der Dörfer versammelt, während andere Dörfer vollständig von ihren Bewohnern verlassen sind, die sich zu Gebeten vereinigen, worin sie Gott anrufen, er möge sie erleuchten und ihnen den Weg weisen. Die Fanatiker haben ihre Häuser verlassen und all ihr Eigentum in sich gelassen. So ist in einem Dorfe das gemeinsame Kornhaus mit ungefähr 1000 Bushels Korn und großen Mehlvorräten ohne Aufsicht geblieben. Die Pilger verfügen nur über wenig Lebensmittel. Die fanatische Regierung sucht die Wanderfahrt zu verhindern, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

In Guatemala sollen die blühendsten

Distrikte der Kaffezone durch die vulkanischen Ausbrüche schweren Schäden genommen haben. Der Umfang des entzündeten Schadens ist aber wegen der strengen Zensur der eingehenden Nachrichten noch nicht genau zu erkennen. Die mit Erdbeden verbundenen Ausbrüche dauern fort.

Die schottische Südost-Expedition hat, nachdem ihre Vorreise mehrmals aufgebrochen wurde, unter Leitung von W. S. Bruce ihre Fahrt angetreten. Es ist nach der deutschen, englischen und schwedischen die vierte Expedition, die jene unbekannteren arktischen Gebiete aufsucht. Für den Fang von Bältslingen und Robben ist eine besondere Anstalt mitgenommen; es sind auch zwei große Wägen mit je 6000 Kilogramm Draht für Schleppnetze mitgenommen. Die Luft fuhr durch Drachen mit Meteorographen erloscht werden; eine besondere Drachenmaschine zieht die Drachen ein. Die „Scotia“ wird sich direkt nach den Falklandinseln begeben, von dort Stanley 1000 englische Meilen südlich fahren, die Sandstigegruppe berühren und dann nach Süden dampfen. Dieser Teil der Expeditionsreise ist bis jetzt nur von dem schottischen Kapitän James Weddell bezeugt worden.

In Wien ist ein Ausbruch in der Bildung begriffen, welcher bezweckt, zu Gunsten der Frauen eine Ausstellung und Verlopfung von Kunstwerken zu veranstalten. Zu diesem Zwecke haben eine große Anzahl hervorragender Künstler bereits Werke geliefert.

In Chemnitz machte ein in den schottischen Reparaturwerkstätten beschäftigter Arbeiter eine neue wichtige Erfindung betr. die Schweißung und Hartung von Stahl für Steinformen. Die Strahlstrahlen und staatl. Werke bemühen sich um die Erfindung.

In Kapstadt wurden während eines niedergehenden Gewitters 3 Soldaten vom 1. englischen Infanterie-Regiment vom Blitze erschlagen und zwei andere schwer verlegt.

Für Geist und Gemüth.

— Im Wohlthätigkeits-Bazar. Unter dem Namen „großes Brautlein“, was solet es, mit einem Fuß zu gehen.“ — Dame: „Wah viel Ueberwindung, Sie zu haben.“

Herbsttag.

Wunderlicher Herbsttag! Auf dem Rosenhübel im Haag Schimmern garle Silberäden, Hütern leise, wallen, wehen, Hütern leise, wallen, wehen, Weich und leicht sein Erlebens. Und der weite Rosenhübel schilt den garten linden Baum, Hart und lind wie Salzers Rosen Auf den roten Weintrauben, Und er träumt von Vergessenheit In des Herbstes Einsamkeit. Gibt am Weg ein Mäntelchen, Wärmend sich im Sonnenchein, Zeit und Zeit in lüften Schimmern, Und die Sommerzeiten flimmern Spinnen samt das Mäntelchen In den Traum der Jugend ein. Wäntelchen's Mäntelchen, Schimmern und lüden die junge Nacht, Seiner Burch's hat sie umfangen, Nosen aber im Baume hangen, Gön der Erinnerung. Wäntelchen ist wieder jung! Marie Krause-Künzel.

— Vom Statuenhofe. Unterfragen: „No, Mäntel, wenn man Ihnen sagt, daß Sie vom Wfen aus stammen, können Sie sich gedemüthet fühlen.“

Selene.

Roman von Moris Elle.

6 Nachdruck verboten.

4. Von den Schirmen schlugen die Gloden die erste Nachtstunde, aber das immer ganz ersöhnende Leben der Hauptstadt ähnelte sich noch durch zahlreiche Straßenpassanten und die belebtesten Fenster der Restaurants und Cafes, die ihre Porten noch geöffnet hielten. Besonders lebhaft ging es noch in einer dieser Wirtschaften zu, die bei den Stammgästen der „Wiese“ hieß, vermutlich, daß die Gäste hier die ganze Nacht aufrecht konnten, ohne fürchten zu müssen, fortgeschoben zu werden.

Es war ein sehr gemüthliches Publikum, welches sich zu dieser späten Stunde hier zu sammelnd gefunden hatte. In einer herrlich beleuchteten Ecke lag Hand in Hand ein Pärchen und flüsterte und lachte ziemlich ungestört der schlichsten Witze nicht achtend, welche einige in der Nähe sitzende junge Leute, ansehnend Kammerer, machten; aneigle Schritte von den Letzteren hatte ein Mann Platz genommen, der ebenfalls zur Juchelbeide der Bemerkungen biente, welche die Quersicht reichlich vom Stoppel ließen. Die Müdigkeit hatten den Mann überwältigt, er war im Entz zurückgefallen, der Gut balancierte auf dem rechten Ohre, aber im Munde hielt der Schläfer noch die längst erloschene Zigarre mechanisch fest.

In einem anderen Sitze lag eine Schär angehefterter Stuhlbent. Ueberall an den Tischen des geräumigen Lokals hatten sich Gäste niedergelassen und vielen von ihnen sah man es an, daß sie zu den jagwärtigen Erzählungen gehörten, welche die Nacht zum Tage machen, die nicht arbeiten, und ohne irgend welches Vermögen zu besitzen, sich dennoch nähren, sich aber auch der besonderen Fügung der heiligen Germandad erfreuen.

Vom Schatten einer Säule verdeckt, an der dunkelsten

Stelle des ganzen Lokals, sah ein Mann, welcher seinen Neußern nach dem Arbeiterstande angesehenen schien. Er trug eine Tuchmütze mit Lederkrem, die er bis tief an die Augen herabgedrückt hatte, eine bis unter das Kinn zugeknöpfte Weste umschloß den Oberkörper und ein altmodischer dunkelblauer Rock vollendete den Anzug. Der Mann machte im Anfange der vierziger Jahre leben, sein glattes Gesicht trug den Ausdruck ruhiger Festigkeit, und nur in den Augen blühte es zuweilen auf wie Wetterwolken und verrieth, daß der Geist des ansehend ziemlich schlau und geschäftigen Mannes keineswegs unthätig war.

Eine Stunde war er vielleicht da gewesen. Jetzt sah er ziemlich alt nach der Uhr, warchte das Gesicht der Uhr zu, so oft sich dieselbe ähnelte, und ließ beständige Zeichen von Ungeduld erkennen. Offenbar erwartete er jemanden, und das lange Ausbleiben desselben schien ihn zu verstimmen, denn ängstlich klopfte er endlich heftig an das Glas und warf dem Keller ein Gebüh auf den Tisch, um zu gehen.

In diesem Augenblicke schien der Erwartete zu kommen, wenigstens betratte sich das Gesicht des Gastes auf, als er einen Mann eintraten sah, der die Augen prüfend im Zimmer herumstreifen ließ, und erst nachdem er den eben Zahlen bemerkte, näher trat. Der Angesehene trug einen langen, sogenannten Kaisermantel, die Kopfbedeckung hatte er schon vor dem Eintritt abgenommen und in der weiten Tasche seines Ueberrocks verschwinden lassen.

„Ich habe auf mich warten lassen, Strober, aber Sie wissen, man ist nicht immer Herr seiner Zeit“, sagte er, indem er sich dicht neben dem anderen niederließ. „Gerade heute konnte ich mich nicht losreißen, man hätte sonst geglaubt, ich könne mich nicht weiter engagieren.“

„Demnach sind die Geschäfte wohl nicht sonderlich gegangen?“ fragte Strober, von dem seltsamen Man, welches irgendwoher der Keller gebracht hatte, einen Grund nehmend.

„Denn schätzte bestig den Kopf.“

„Selt einigen Wochen ist der Kopf hineingefahren, ich

kann nichts mehr schaffen“, verlegte der Mann im Ueberro. „Es wird Zeit, daß unter Gehäht in Gang kommt.“

Er sagte das mit to leiser Stimme, daß nur der dicht neben ihm stehende Gefährte ihn verstehen konnte.

„Die Sache wird gehen, ich hoffe sehr auf der richtigen Fahrt zu sein“, erwiderte Strober, in bemessenen Akzentonen. „Es hat mir freilich verdummt viele Mühe verursacht, das Gehelmit endlich zu erforschen, aber ich glänze, ich habe das Räthsel jetzt gelöst.“

„Geben Sie eine Probe hier?“

„Ja, aber es ist eben nur eine Probe, die noch Manches zu wünschen übrig läßt. Bevor nicht alles vollständig in Ordnung ist, und mir nicht die denkbar möglichste Vollkommenheit erreicht haben, dürfen wir uns nicht an die Öffentlichkeit wagen.“

„Lassen Sie doch die Probe einmal lesen“, drängte der andere.

„Hier nicht, Rothmann, man könnte uns beobachtet“, rante Strober dem Gefährten kaum hörbar zu. „Ehen Sie den Keel dort auf dem Stuhle, der den Kopf hinterher gebogen hat, und thut, als ob er schlief.“

„Ich will verdummt sein, wenn das nicht ein Geheimpolizei ist, der sich los scharnbeck stellt, um die Anwesenden sicher zu machen. Der weiß, wen der auf dem Nothe hat. Verleihen wir einigen das Lokal; am Ende der Straße treffen wir dann wieder zusammen.“

Er erhob sich und reichte Strober die Hand; eine Viertelstunde später verließ auch dieser die Nachtstunde und ging langsam Schrittes die Straße entlang.

Vorläufig schaute er sich um, als er das vorläufige Ziel erreicht hatte, und erst als er sich überzeugt zu haben glaubte, daß er nicht zu früh sein habe, ging er rascher vorwärts und trat gleich darauf seinen Gefährten, der aus einer Tauschtheilung hervortrat.

Gemeinschaftlich setzten die beiden ihren Weg fort.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Im **Institutsgarten** werden am **Mittwoch den 5. d. Mts.** **Nachmittags 3 Uhr** circa **30 Ctr. kleine Kartoffeln** und **15 Ctr. kleine Mohrrüben** meistbietend verkauft. Sade pp. zum Empfange sind mitzubringen.
Königliches Kommando.

Nicht zu junges **Dienstmädchen** sucht
Frau **Stabsarzt Plathner.**

Frühe Sendung von **Maifutter-Artikel,** als: **Gerstenschrot, Graupen-Futter, Maifischrot, Futter-Mehl, Weizenmehl, Roggenkleie** sind eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen
Oscar Müller,
vorm. **W. Voigt.**

Flachsmann als Erzieher.

Kupfer-Bitriol, Koloquintiden empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** **D. Schwarze.**

Feinstes türkisches **Pflaumenmus** a Pfund 25 Pfg., von feiner Sendung, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Brausendes Ricinusöl, Brausenden Lebertran, bedeutend besser schmeckend und viel wirksamer als die gewöhnlichen Oele, empfiehlt die **Apothek** **Annaburg.**

Zur Lieferung von **Kautschuckstempel** empfiehlt sich die **Buchdruckerei von H. Steinbeiß** in **Annaburg.** Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Va. **Magdeburger Sauerkehl,** 2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Zwiebelsn, a Pfund 10 Pfg. **D. Schwarze, Annaburg.**

Ruf's Universal-Sitt fittet, leimt, klebt, verbindet alle nur denkbaren Gegenstände. Flasche 30 Pfg. Alleinverkauf in der **Apothek** **Annaburg.**

Cognac vieux aus der **Cognac-Brennerei von A. B. Buchholz, Grimberg i. Schl.** in **Original-Flaschen** a 3 Mark empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Flachsmann als Erzieher.

Billige reise!

Sämmtliche

Feste Preise!

Herbst- und Winter-Neuheiten

Kleiderstoffen in Halbwole, reiner Wole, Seide und Peläshen zu Haus-, Straßen- und Gesellschaftszwecken mit schönen passenden Gefäßen

Buckskins in Sammgarn, Cheviot und Loden, zu Alltags- und Sonntags-Anzügen passend

Konfektion in Damen-Jackets, Golf-Paletots, Schwarzen Tragen, Mädchen-Jackets, fertigen Herren-Anzügen, einzelne Herren-Jackets, Westen und Hosen, fertige Winter-Überzieher, Hohenzoller-Mäntel und Loden-Joppen, Knaben-Anzügen, Knaben-Mäntel und Joppen

sind in größter Auswahl eingetroffen und halte mein reichsortirtes Lager angelegentlichst empfohlen.

Nur beste . . . Fabrikate.

Carl Quehl.

Prompte . . . Bedienung.

Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstr.



Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung, Fahrradbau, Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.

Sämmtl. **Pneumatics** und **Ersatzteile** sind stets vorrätig. Alle **vorhandenen Reparaturen** werden in eigener **Werkstatt** ausgeführt. Auch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.

Zur Winter-Faison

empfehle mein reichhaltiges Lager **ingetrichten Herren-Westen, Walkjacks, Unterhosen, Herren- und Knaben-Sweaters, Normalhemden, Kinder-Trikots** in allen Größen, **Damen-Beinkleider** in Barbeid und Trikot, **Mädchen-Hosen, Hemden, Schürzen, Röcke, Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Preislagen. **Bettdecken, Betttücher v. 1,20-2 Mk., Schlafdecken, Hemdenbarbeid v. 20 Pfg. an.**
Sebastian Schimmeyer.

Zur Wiesendüngung

empfehlen wir

Thomasschlackenmehl

garantirt rein, ohne jede fremde Beimengung.



Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie **Superphosphat**, übertrifft dieses aber wegen seiner **nachhaltigen Wirkung** sowie durch seinen hohen **Kalk- und Magnesiumgehalt.** Mit **Offerten** stehen gern zu Diensten.

Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
BERLIN W., Karlsbad 17.

ff. Aufschnitt,

- a Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
- Hollschinken** a Pfd. Mt. 1,20
- Geschälfte Schinken** " " 1,20
- Lebelschinken** " " 1,40
- Zardellen-Leberwurst** " " 1,40
- Polnische Mettwurst** " " 0,80
- Brühwürstchen**, a Paar 10 Pfg.
- 6 Paar 50 Pfg.
- Jeden **Sonntag:**
- ff. Kasseler,** a Pfd. 90 Pfg.
- (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
- außerdem jeden **Sonntag** von 4 Uhr ab: **Gelochten Schinken** a Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt

Medizinische

- Schwefelseife** Stk. 10 u. 25 Pfg.
- Carbol-Seife** " 10 " 25 "
- Sichtenther-Seife** " 10 " 25 "
- Simstein-Seife** " 10 Pfg.
- Gall-Seife** " 10 u. 25 Pfg.
- Fellenmilchseife** " 40 Pfg.
- Moschus-Seife** " 20 "
- Veilchen-Seife** " 10 u. 40 Pfg.
- Käse-Seife** " 10 Pfg.
- Döring's Galen-Seife** 40 Pfg.
- Thierard's hygienische Toilet-Seife** a Stk 25 Pfg.

empfeht die **Drogerie + Annaburg** **D. Schwarze.**

Rich. Heinlein.

ff. **Magdeburger Sauerkraut**

empfeht **Julius Kästig.**

Visitenkarten

fertigt sauber und schnell
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Flachsmann als Erzieher.

Flachsmann als Erzieher.

Diejenigen, welche gewillt sind, hierorts einen **Arbeiter-Begräbnis-Unterstützungs-Verein** mit gründlich zu wollen, werden zu einer **Versammlung** am **Sonabend den 8. d. M. Abends 8 Uhr** im **Goldenen Ring** eingeladen.



Einfache und beste **elektrische Taschen-Lampe** für tausende Gelegenheiten. Preis **Mark 5,00, 3,50 und 2,75 je nach Ausführung.** **3 Elemente überall garantirt.** Zu haben in der **Apothek** **Annaburg.**

Letzte grossartige Neuheit ist das **Sicherheitsrasiermesser** „**Waldfranz**“, die bisherigen Modelle sind bei Sicherheitsrasiermessern fallen bei mehren „**Vollrasierern**“ garantirt fest, doppelt so leicht, ein Verlust ganz ausgeschlossen, jeder Unfälle kann sich nicht ohne Gefahr in 2 Minuten rasieren, Preis 3 Mark franco gegen Nachnahme. 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie! Zurücknahme, wenn nicht gefüllt oder Unbrauchbar. Ebenso vorzüglich Rasiermesser ohne Schaberichtung alle von besten Stahl unter 2jähriger Garantie. 3 verschiedene Muster von 1,20 bis 8 Mark pro Stück, an jedem Bart passend. Die vollbekannt-Haarmaschine „**Volksherr**“ für jede Familie zum Selbstschneiden nur noch **Mark 4,00**. Porto extra; alles 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie, versendet die **Stahlwarenfabrik von Friedrich Wilhelm Engels** **Wilmersdorf-Grätz bei Solingen** im Grossen Illustrirten Katalog mit 1800 Abbildungen und vielen Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Verreicht an allen Orten gesucht.

Theater in Annaburg.

Im „**Schwarzen Adler**“ **Mittwoch, den 5. November:** Unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Directors Friz Lange** und dessen **Gesellschaft**, 3. St. in **Preitin.**

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Akten von **Otto Ernst.** Die **Sperreß-Billets** sind bis **Abends 6 Uhr** bei Herrn **Bruno Fechner** zu haben. **Anfang 8^{1/2} Uhr.** **Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.** Alles Nähere befragt die **Tagessettel.** **H. Grosche, Theaterdirector.** NB. Bitte die **Billets** zu dieser Vorstellung rechtzeitig zu lösen, da **Abends** keine Garantie für **Plätze** übernehmen kann.

Zollinhalts-Erklärungen

sind zu haben in der **Expedit.** **Zu.** Unserem werthen Mitglied, Herrn **Weichenheller Fiedel** nebst **Frau** zu ihrer **Silberhochzeit** am 4. d. Mts. die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. **Männer-Turnverein Annaburg.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße gewordenen Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit nochmals unseren herzlichsten Dank.
Albrecht Banik und Frau.

Medaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in **Annaburg.**

200



Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Verkaufspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Polzeitsungspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises eingetragene 15 Pfg., Neuanlagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 127.

Dienstag, den 4. November 1902.

VI. Jahrg.

Umtlicher Theil.

Personenstands-Nachnahme betr.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 soll behufs Berechnung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1903 in der Zeit vom 4.—7. November er. eine vollständige Aufnahme des Personenstandes in der Gemeinde Annaburg stattfinden. Zu diesem Zweck werden sämtlichen Hausbesitzern oder deren Stellvertretern hieselbst Hauslisten übermittelt werden, als Haushaltungen in ihrem Grundbuche vorhanden sind. Die Abholung der auszufüllenden Hauslisten, für deren vollständige Rückgabe die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter verantwortlich sind, erfolgt am 7. November. Bestiglich der Ausfüllung der Hauslisten wird auf die denselben vorgedruckten Bestimmungen verwiesen. Denselben Haushaltungsvoorstände oder einzeln wohnende Personen, denen infolge Abwesenheit Hauslisten nicht übergeben werden können, sind in der Liste der Hausbesitzer in Rubrik „Bemerkung“ namentlich mit dem Hinzufügen „vorübergehend abwesend“ anzuführen. Annaburg, den 30. Oktober 1892.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Reigenstein.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung für die kontrolpflichtigen Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg findet

Dienstag, den 4. November er.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring hieselbst statt.

Annaburg, den 23. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Reigenstein.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg hat auf Grund des § 161 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 18. Juli 1899 für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis 30. Juni 1904 neue Kontrollvorschriften erlassen, welche in der Beilage zum 8. Stück des diesjährigen Regierungs-Anzeigers veröffentlicht sind.

An dem ich auf diese Vorschriften die Polizeibehörden der Städte (mit Ausnahme von Torgau) und die Ortsbehörden des Kreises hienmit besonders hinweise, bestimme ich, daß als Karten-hinterlegungsstelle im Sinne der §§ 1 u. 2 l. c. in den Städten des Geschäftskreis der Polizeidirektion und in den ländlichen Ortschaften die Wohnung des betr. Gemeinde- resp. Ortsvorstehers zu gelten hat.

Die Hinterlegung der Karten Seitens der Arbeitgeber bezw. Versicherten hat nach den gedachten Bestimmungen nur aus Gründen persönlicher Verhinderung und in Ermangelung eines Stellvertreters zu erfolgen.

Die genannten Behörden ersuche ich, in vorerwähnten Fällen die Quittungsarten in Empfang zu nehmen, auf Verlangen gegen Erhaltung einer Empfangsbekundigung — zu welcher bezügliche Formulare von hier bezogen werden können —, und nach beendigter Revision die Karten den Versicherten pp. wieder zuzustellen.

Torgau, den 14. Oktober 1902.

Der Königl. Landrath.

J. B. Hier, Kreis-Deputierter.

Vorliegende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Annaburg, den 23. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Reigenstein.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. (Theater.) Mittwoch Abend kommt als Novität für hier „Häselmann als Erzieher“ im „schwarzen Adler“ zur Aufführung. Um unsere Theaterfreunde auch mit diesem berühmten Bühnenwerke der Saison bekannt zu machen, hat es sich die in jeder Beziehung krebharme Di-

rektion angelegen sein lassen, das Stück mit größter Sorgfalt einzustudieren und für die äußere Ausstattung das irgend mögliche zu thun, wodurch derselben ganz bedeutende Kosten erwachsen sind. Am Publikum ist es nun, durch recht zahlreichem Besuch dieser Vorstellung der Direktion gerecht zu werden und ihr nicht nur zu einem finanziell-reichlichen, sondern auch zu einem materiell-erfolgreichem Erfolg zu verhelfen.

(S. G.) Mit Rücksicht auf die das Jahr seinem Ende zu; abermals ist ein Monat dahin, wir stehen im November, der zu den unbeschäftigten von allen Monaten zählt und seiner Bestimmung als Wind- oder Nebel-Monat wohl noch nie untreu geworden ist. Auch sonst weiß der November einen trüben Charakter auf, begeben wir doch in ihm drei furchtliche Feste, die uns an die Veranlässlichkeit alles Irdischen und an den Tod gemahnen: Allerseelen, Buß- und Bettag, Zehntenfest. Von diesen ersten Tagen aber werden wir dann weitergeführt in die weihnachtliche Zeit hinein mit ihren Freuden und ihren Seligkeiten und dem schönsten aller Feste entgegen, das seinen verklärten Glanz über Hütten und Paläste verbreiten wird. In gefelliger Beziehung erreichen im November all die vielen Vereins- und sonstigen Vereinigungen, Konzerte, Välle, Sättigungs-feste u. s. w. ihren Höhepunkt und für alle Freunde eines guten Spassens bringt er am Martinstage als eine gute Gabe Gottes eine gute gebrauchte Gans auf den Tisch. Im Uebrigen aber hält es, wie gesagt, schwer, ein Loblied auf ihn zu singen; möge er nur nicht allzu unwürdig einsteigen, denn seine Regen- und Schneehäuer und sonstigen Unannehmlichkeiten können wir immer noch früh genug genug lernen.

(S. G.) Im letzten Heft der haben sie ihn nun angezogen, des Königs Hof, all die Rekruten, die von Nord, Süd, Ost und West in die Garnisonen geworben sind, und die ersten Briefe oder Aufschickarten an Vater und Mutter, Freunde und Bekannte enthalten in kurzen aber berebten Worten die Meldung dieser vollzogenen Thatfache. Weist auch der Wind schon anders, so geht es in den ersten Tagen doch noch ganz gemächlich zu, da der „Dienst“ bis jetzt nur in den Verwaltungen der Kasernen und im Rangieren besteht, bei welcher Gelegenheit man sich mit den Landsleuten findet und kameradschaftliche Freundschaft mit ihnen schließt. Da kommen zunächst die Hofen, deren Länge sich nach den ausgestreckten Armen der Rekruten richtet, sodann der Hof nebst zwei Halsbinden, Unterarm und weiteisen Empfangen sie Seitengewehr, Helm, Mütze und Patronentaschen. Der Haupteffekt kommt jedoch dem Soldaten aus dem „Gefäß“, „Gondeln“ oder „Käfige“ in der Salbeteintrag genannt, wobei sich herausstellt, daß der Herr Kameradentoffizier von dem neuen und bequemten Formen unserer Fußbedeckungsstücke nicht die blasse Ahnung hat. Hoffte jedoch geht es dann zur Mannschafstafel zurück, wo die Sachen genau nach der Ordnung in den Spindeln aufbewahrt werden. Wer von Hufen und Füßen bislang noch keine Ahnung gehabt, jetzt wird sie in ihm arbeitsamer und die ganze militärische Wirklichkeit wird den jungen Vaterlandsvertheidigern ersicht, wenn sie in der Halle des ersten Tages durch das Kommando „Araus — aufgestanden!“ aus tiefem Schlummer und dito Träumen jäh emporschnellen. Auch das Bettmachen wird gelernt sein und ebenso das Kommissproben, der langsame Schritt, die Honours, das Geiseltappen — und es wird in der Zeit alles gelernt, anfangs freilich mit Mühen und Notizen, bald aber mit Leichtfertigkeit, und ehe man sich verzieht, ist das erste Vierteljahr verstrichen, Weisnachten ist da und mit dem hohen Fest der Freude auch der erste Urlaub, auf welchem wir dann von den neugeborenen Soldaten alles das mündlich hören werden, was zu schreiben wir in diesen Zeilen etwa verzeihen haben wollen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 3. bis 8. November und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum goldenen Ring) am 4. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr für die Ortschaften: Annaburg, Habemühle und Jilchender Bedshütte, Leben, Raundorf und Burzen. Kontrollplatz Pretzin (Kammerfischer Gasthof) am 5. November, Vormittags 10 Uhr für die Ortschaften: Arden, Borsdorf, Dautsch, Großtrotzen, Sintersee, Hohenhof, Kähnitz, Kahren, Kahrenburg und Domäne Kahrenburg. Kontrollplatz Jessen (Gasthof zum goldenen Löwen), 4. November, Nachmittags 3 Uhr für die Ortschaften: Glotha, Ditzschba, Derschen, Großforssa, Kleinforssa, Lindwerder, Mönchshöhe, Mägeln nebst Bedshütte, Schweinitz und Steinsdorf. Kontrollplatz Holzdorf (Kammerfischer Gasthof), 5. November, Vormittags 9 1/2 Uhr für die Ortschaften: Gremitz, Holzdorf, Wendisch-Windau, Leben, Neufalk, Neuerlode, Breitenhof, Weich, Waldhof und Zellendorf. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die zu den Kontrollversammlungen ein-

berufenen Mannschaften des Verurlaubtenstandes gemäß § 38 B. 1 des Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere gehören und den Militär-gesetzen unterworfen sind.

Annaburg. (Eingelaut.) Wir hatten Sonntag Abend Gelegenheit eine Vorstellung bei Herrn Direktor Großke zu besuchen. Leider war der Besuch so schwach, daß Herr Großke kaum auf seine Kosten gekommen sein mag. Es wäre doch endlich zu wünschen, daß er einmal vor gänzlich ausverkauften Hause spiele, denn mehr kann Herr Großke doch nicht bieten. Die Leistungen des Herrn Großke und der übrigen Mitglieder sind wirklich vorzüglich und hoffen wir, daß die nächste Vorstellung, die wir wir hören, am Mittwoch stattfindet, endlich einmal gut besucht ist. Mehrere Theaterfreunde.

Wie sollen Wiesen behandelt werden, um Höchsterträge liefern zu können?

Forstbesitzer und Schlus.

Das die Zeit zur Ausföhrung der Düngung betrifft, so muß hinsichtlich der Düngung mit Kainit jedenfalls der Herbst als die geeignetste Zeit hingestellt werden. Es liegen gerade neuere Versuche der Moorerfudition in Bremen vor, die hierfür den besten Beweis geben. Wenn z. B. bei der Anwendung des Kainits erst im Frühjahr in zwei Schritten 16 430 Kilogramm Heu erzielt wurden, so stieg der Ertrag bei der Anwendung schon im Herbst vorher auf 22 750 Kilogramm. Der Grund für die weniger günstige Wirkung der frühen Kainitdüngung dürfte hauptsächlich darin liegen, daß die jungen Pflanzen gegen konzentrierte Salzlösungen sehr empfindlich sind. Junge Gras- und Kleeplanzen können bei der Anwendung erst im Frühjahr durch die Chloralke sehr geschädigt werden.

Die Anwendung der Thomasschlacke geschieht ebenfalls zweckmäßig im Herbst, indem dadurch das Eindringen und Verbreiten derselben im Boden in hohem Maße gefördert wird. Sie kann aber auch unbedenklich erst im Frühjahr, und andererseits auch, was sich besonders bei Wiesen, die im Herbst leicht überfruchtet werden, empfiehlt, gleich nach dem ersten Schnitt gegeben; irgend welche Nachteile sind dabei nicht zu befürchten, während die gute Wirkung unter feinen Umständen ausbleibt.

Als weiteres wichtiges Nährstoffmangelmittel der Wiesen bei der Düngung sind die Phosphorsalze zu empfehlen. Diese ist dem Überflüssigen dienlich, befestigt und eine gewisse Menge davon, daselbe hat vor sich und dadurch den die Fähigkeit der Boden zu befruchten. Die besten Ergebnisse zeigen sich bei der Anwendung der Phosphorsalze. Kann das Phosphorsalz ausgeführt werden, sofort nachdem der Balken der Wiesen feld, so wird es sich bei der Düngung, wenn es genügend abtrocknet, in allgemeinen nicht als sehr vorzuziehen sein, was sich im Herbst, wo sich im Herbst oder doch Anfangs im Herbst wechseln können, die Phosphorsalze zurückschaffen und nach Bedarf. Gezielte Nachsicht von diesen Erträgen. Punkte tritt die gezielte Nachsicht sicher auch im Herbst zu befruchten.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bäder- und Mineralbäder, Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung). Ernst Kretschmer, Naturheilfundiger u. ärztl. gepr. Massieur.